



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Oktober 2017



Am 1. September auf dem Hachmannplatz ...

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:
Mittwoch, 25.10.2017 (s. auch S. 9)

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Rekordergebnis	S. 2
Zahlen/Kommentar	S. 3
Wahlkampfrückblick	S. 5
Resozialisierung/Veranstaltung	S. 7
Frauenwahlkampf	S. 8
Im eigenen Saft	S. 8
Rote Radtour/Straßenwahlkampf	S. 9
Termine / Kontakt	S. 10
Anhang:	
TO Neuwahlen/GO/Brief gLaVo	

Rekordergebnis für Hamburger LINKE –

Dank an alle Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer - jetzt geht die Arbeit weiter



Liebe Genossin, lieber Genosse, einige harte Wochen Wahlkampf liegen hinter uns. Info-Stände, Steckaktionen, Veranstaltungs-Orga, Diskussionen, social media-Überzeugungsarbeit etc. Unsere Partei hat wirklich alles gegeben. Und es hat sich gelohnt. 12,2%. Das beste Ergebnis, das wir je in Hamburg eingefahren haben. Und zum ersten Mal zwei LINKE-Abgeordnete aus Hamburg im Bundestag. Das ist der Lohn für die kontinuierliche Arbeit unserer Partei in dieser Stadt – in Parlamenten und in den Wohnvierteln bzw. auf der Straße.

Wir danken allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern, allen Kandidatinnen und Kandidaten für diese tolle Teamleistung. Wir danken auch Jan van Aken, der Hamburg acht Jahre im Bundestag sehr gut vertreten hat. Und selbstverständlich neben all den fleißigen Mitgliedern in den Bezirken, danken wir dem Team in der Geschäftsstelle um Martin Wittmaack.

Unsere Partei hat ihr Hamburger Wahlziel – ein zweistelliges Ergebnis – erreicht. Wir versprechen, wir werden auch im Bundestag für ein soziales Hamburg streiten. Zum Beispiel indem wir uns konsequent für gute Arbeit und öffentliche Investitionen in die Infrastruktur, für die Bekämpfung der Alters- und Kinderarmut, für eine Stadtentwicklung im Interesse der Mieter und Mieterinnen sowie für mehr Personal in der Pflege einsetzen werden. Wir wollen die Waffenexporte über den Hamburger Hafen unterbinden und somit Fluchtursachen eindämmen und alle Auslandseinsätze der Bundeswehr sowie die irre Aufrüstung beenden.

Die unsozialen und rassistischen Brandstifter im Nadelstreifen der AfD sind in unserer Stadt zum Glück weit unter ihrem Bundesdurchschnitt – aber immer noch viel zu stark. Wir sagen ihrer Politik der Spaltung den Kampf an, indem wir aufzeigen, dass sie nicht die Interessen der Beschäftigten, Rentnerinnen und Rentner oder Arbeitslosen vertreten. Wir dürfen uns keinesfalls ausruhen: Denn mit einer wahrscheinlichen Jamaica-Koalition, der SPD als Oppositionsführerin und der AfD in den Schlagzeilen, wird es noch schwerer, mediale Aufmerksamkeit für uns zu erzeugen. Zudem ist unser Stimmenanteil unter ArbeiterInnen und Arbeitslosen gesunken. Wir können aber nur soziale Mehrheiten erreichen, wenn wir über das akademische Millieu und frühere SPD- und GRÜNE-WählerInnen hinaus wieder Menschen an uns binden.

Dafür wollen wir unsere Partei weiter aufbauen und mehr werden. Im Wahlkampf und insbesondere seit dem Wahlsonntag sind viele Leute Mitglied der LINKEN geworden. Das ist klasse. Wir sagen „Willkommen“. Wenn Ihr noch Menschen kennt, die damit liebäugeln Mitglied zu werden - jetzt ist der Zeitpunkt dazu! Wir werden uns persönlich in den Parteaufbau einbringen und wollen insbesondere die Angebote an Aktive und Neumitglieder durch regelmäßige Aktivenfrühstücke, politische Bildung und Kulturevents verbessern.

Bitte gebt uns für Weiteres nun aber etwas Zeit. Hinter uns liegen anstrengende Wochen ohne Erholungsphasen und vor uns der Aufbau neuer Büros, die Abwicklung alter Büros und ganz profane Alltagsdinge. Erfahrungsgemäß wird es mindestens zwei Monate dauern, bis wir voll arbeitsfähig sind und die Terminkalender platzen bereits aus allen Nähten.

Am 26.09. ging es für uns bereits nach Berlin zum ersten Treffen der neuen Bundestagsfraktion der LINKEN. Die neue Bundestagsfraktion wird wegen unseres bundesweiten guten Ergebnisses von 9,2% voraussichtlich 69 Abgeordnete umfassen. Darunter viele "Neue" wie wir beide. Spannend.

Zum Abschluss ein Terminhinweis:

Am **Freitag, den 06.10.2017**, (18 Uhr, Kaffeewelt, Böckmannstr. 3, HH-St Georg) wollen wir als Landesverband auf einem Mitgliedertreffen die Wahl und unseren Wahlkampf gemeinsam diskutieren und auswerten.

Solidarische Grüße aus dem Nach-Wahlkampf-Stress
Euer Fabio, Eure Zaklin

Die Wahlergebnisse im Bezirk

Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2017 in den Hamburger Stadtteilen (Zweitstimmen)

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in Prozent (**ohne** Berücksichtigung der Briefwahl!)

Stadtteil (ohne Briefwahl)	Beteiligung	SPD	CDU	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AfD	Übrige
Bezirk Hamburg-Mitte								
Hamburg-Altstadt	78,2	21,3	23,2	19,0	10,7	13,4	7,2	5,2
HafenCity	86,4	15,2	29,7	15,8	8,1	23,1	5,6	2,5
Neustadt	79,8	20,8	19,9	18,6	19,3	9,7	6,0	5,7
St. Pauli	77,3	15,9	10,4	21,8	33,8	4,6	4,5	9,0
St. Georg	80,7	17,8	17,7	21,2	22,6	10,9	5,7	4,1
Hammerbrook	70,1	16,0	17,2	16,8	26,0	10,7	4,6	8,7
Borgfelde	74,7	22,2	22,7	15,3	16,5	9,4	8,4	5,5
Hamm	74,6	24,8	21,6	14,5	16,1	7,5	8,9	6,6
Horn	63,2	29,4	21,5	8,9	13,8	7,6	12,6	6,2
Billstedt	59,4	32,3	23,6	6,6	11,5	6,9	14,5	4,6
Billbrook	50,5	27,6	16,6	8,3	9,7	6,2	27,6	4,0
Rothenburgsort	58,7	29,3	20,5	7,8	15,8	6,7	13,2	6,7
Veddel	64,7	23,5	10,5	15,2	26,8	3,5	6,3	14,2
Wilhelmsburg	60,9	28,7	19,9	9,2	18,0	5,4	10,0	8,8
Kleiner Gras- brook/Steinwerder	68,5	10,4	4,9	16,6	42,0	3,9	4,9	17,3
Finkenwerder/Waltershof	75,6	29,8	24,5	10,8	11,8	7,3	10,0	5,8
Bezirk HH Mitte (mit Briefwahl)	67,4	25,5	22,0	12,6	16,2	7,9	9,3	6,5
Hamburg ohne Briefwahl	47,8	24,3	24,8	14,3	13,4	9,9	8,7	4,6
Hamburg mit Briefwahl	75,9	23,5	27,2	13,9	12,2	10,8	7,8	4,6

Quelle: <https://www.bundestagswahl-hh.de/wahlen>.

Wer sich genau über die Ergebnisse im eigenen Wahlbezirk informieren möchte, der/die findet die Ergebnisse alle unter dem o.a. Link.

Allerdings ist es leider so, dass die Ergebnisse bis zur Bezirks- bzw. Wahlkreisebene immer nur **ohne** die Briefwahl ausgewiesen werden. Das hat mit der Schneidung der gesonderten Briefwahlbezirke zu tun. Da es aber immer mehr BriefwählerInnen gibt (diesmal zum Teil mehr als 30%), weichen die Ergebnisse der Urnenwahl z.T. deutlich vom realen Gesamtergebnis ab.

Siehe oben das Ergebnis für Hamburg: Bei der

Urnenwahl liegen CDU und SPD fast gleichauf, im Gesamtergebnis hat die CDU 3,7, % Vorsprung. Und leider liegt die LINKE im Gesamtergebnis eben auch 1,2% schlechter als bei der Urnenwahl. Tendenziell liegen CDU und FDP bei der Urnenwahl immer schlechter als im Gesamtergebnis. Die Bürgerschaftsfraktion wird wohl demnächst einen Antrag einbringen mit dem Ziel, die Auszählmodalitäten so zu verändern, dass zumindest auf Stadtteilebene reale Ergebnisse ermittelt werden. Zumal alle statistischen Auswertungen des Statistikamtes auf der Grundlage der Urnenwahlergebnisse beruhen.

Bewertung des Wahlergebnisses

Keine Frage: Wir haben ein sehr gutes Ergebnis erzielt, das zweitbeste in Hamburg nach Altona und eines der besten in der westlichen Bundesrepublik. Das sollten wir uns von niemandem kleinreden lassen und auch selbst nicht kleinreden. „Seltensamerweise“ ist diese Tatsache in den bürgerlichen Zeitungen kaum vorgekommen, das sollte uns aber die Freude nicht nehmen. Wir haben im Bezirk über 19.000 und damit über 6.000 Menschen mehr als 2013 überzeugen können, ihre Stimme der LINKEN zu geben, das ist ein Zuwachs um die 50%. Wenn die nun auch alle selbst aktiv werden ...



Davon mehr: Gemeinsame Friedensdemo am 1. September Foto: Reinhard Schwandt

Zu den Ergebnissen im Einzelnen: Die Prozentzahlen aus Kleiner Grasbrook/Steinwerder (Hafengebiet) sowie aus Billbrook (Industriegebiet) sind mit Vorsicht zu genießen, denn dort sind nur 705 bzw. 379 Menschen überhaupt wahlberechtigt, noch viel weniger haben an der Urne gewählt. Unsere 42% auf dem Kleinen Grasbrook stehen also für ganze 129 Stimmen. Wahlkampf hat dort wohl auch eher nicht stattgefunden.

Sonst hat sich nichts Grundlegendes geändert: Am stärksten sind wir in der inneren Stadt, auf der Veddel und in Wilhelmsburg, dort liegen auch die größten Zugewinne. Dort haben wir auch unsere stärksten Stadtteilgruppen. Auch wenn nicht alle Mitglieder sich aktiv am Wahlkampf beteiligt haben, sind die Mitglieder doch unser Pfund, mit dem wir wuchern können. Ausnahme ist die Altstadt, dort haben wir 1,5% verloren.

Je weiter es nach Osten geht, desto schwächer wird auch unser Ergebnis. Und leider sind dort auch die Zugewinne geringer (in Billstedt nur noch

1,3%), so dass die Schere zwischen Hochburgen und Tälern sich insgesamt weiter geöffnet hat. Da liegt ein großes Aufgabenfeld für die nähere Zukunft: Wir müssen Überzeugungsarbeit in Hamm, Horn und Billstedt/Mümmelmannsberg leisten, denn dort leben die Menschen, die am meisten unter der sozialen Spaltung leiden, die wir überwinden wollen. Zumal dort auch die Gewinne der AfD weit überdurchschnittlich sind, in Billstedt 8,8 auf 14,5%!

Die AfD hat in Mitte besser abgeschnitten als im Hamburger Durchschnitt: Ein Zuwachs von 4,8 auf 9,3%. Das sind 9,3% zu viel. Leider entspricht unserem West-Ost-Gefälle ein entsprechender Anstieg der AfD-Prozente. Das muss sich wieder ändern.

Die SPD hat es im Bezirk noch mal gerade so geschafft, vor der CDU zu bleiben, mit einem Verlust von 9,9 auf nur noch 25,5%. Interessanterweise bleibt sie trotz der AfD-Zugewinne in Billstedt am stärksten. Dort waren allerdings mal 60 und mehr Prozent „normal“. Auf St. Pauli bekommt sie allerdings gerade mal halb so viele Stimmen wie die LINKE und belegt einen ehrenvollen dritten Platz hinter den Grünen.

Die CDU verliert gegenüber 2013 3,6% und ist am stärksten in der Hafencity, aber auch in den östlichen Stadtteilen. Auch die FDP erzielt ihr weitausbestes Ergebnis von gut 23% in der Hafencity.

Erstaunlich das Ergebnis der Grünen, die schon beinahe totgesagt waren. Sie können trotz erhöhter Wahlbeteiligung leicht hinzugewinnen. Ihr stärkstes Ergebnis erzielen sie auf St. Pauli, ansonsten gilt eine ähnliche Ergebnisverteilung wie bei uns. Aus der Sicht der Bezirksfraktion ein völlig unverdientes Ergebnis.

Sorge bereitet nach wie vor die sozial ungleiche Wahlbeteiligung. Wie überall gilt auch in Hamburg, dass die einkommensstärksten WählerInnen auch am häufigsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Deshalb liegt natürlich die Hafencity vorn (Durchschnittseinkommen: 2016: 81.470 €), gefolgt von St. Georg (39.261 €) mit jeweils über 80%. Unter 60% liegen Billstedt (21.705 €) und Rothenburgsort (18.976 €). Mobilisierung tut not.

Bernhard Stietz-Leipnitz

Erfolgreicher Wahlkampf unter erschwerten Bedingungen

Wieder einmal haben wir in Hamburg und speziell Hamburg-Mitte gezeigt, dass wir ein wachsendes Potential haben, unsere Mitmenschen mit klar kapitalismuskritischen und oppositionellen Positionen zu begeistern, sich für die sozial fortschrittliche und friedliche Überwindung der Krise des neoliberalen Kapitalismus einzusetzen. Martin Dolzer konnte als Wahlkreiskandidat mit entsprechend bissiger Kritik 13,8% der Stimmen gewinnen, also 4,2% mehr als sein Vorgänger vor 4 Jahren. In absoluten Stimmen ist der Erfolg noch deutlicher: + 9.197 auf 24.018 Stimmen(!). Bei den Zweitstimmen konnte DIE LINKE im Wahlkreis Hamburg-Mitte gegenüber der letzten Bundestagswahl um 4% zulegen auf 15% Stimmenanteil (absolut + 9.002 auf 26.073). **Gratulation an Martin zu diesem tollen Ergebnis und vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!**



Jörg Günther beim „Stecken“

Im Landesvorstand zeigte sich bei der Wahlauswertung am 27. September ein Bürgerschaftsabgeordneter positiv überrascht, dass wir mit klarer Kante gegen G20 offenbar positiven Anklang finden. Von Mehreren wurde gefragt: **Was können wir erst erreichen, wenn wir wirklich gemeinsam handeln würden?** Wenn Mitglieder besser motiviert würden, indem sie z.B. stärker an der Entwicklung von Plakaten u.ä. beteiligt werden? Wenn Bezirken und Jugendverband Autonomie bezüglich der konkreten Ausgestaltung ihres Wahlkampfes gelassen würde?

Obwohl der Bezirksvorstand nur eingeschränkt handlungsfähig war, konnten wir 5.000 Exemplare unseres zu Engagement animierenden Kurzwahlprogramms (siehe BMV-Bericht in der August-Ausgabe des MitteNmag) bei Veranstaltungen, Infotischen, beim friedlich verlaufenen Schanzen-

fest und in Rothenburgsort, Borgfelde sowie Finkenwerder in Briefkästen verteilen. In Finkenwerder haben wir das Fehlen von Plakaten kurzerhand mit Plakat-Klassikern ausgeglichen wie der Friedenstaube („Wir bleiben dabei: Vernunft. Das einzige, was zählt.“, „Bomben schaffen keinen Frieden!“ und „Nazis raus aus den Köpfen“).

Mit der zentralen Wahlkampfveranstaltung des Bezirksverbandes „**Frieden und sozialer Fortschritt - Was können wir gemeinsam erreichen?**“ am 06. September und dem entsprechenden Flugblatt haben wir gezeigt, wie sehr unsere beiden Kernziele eine notwendige Einheit bilden und dass ihre Verwirklichung gelingt, je mehr sich dafür einsetzen. Luc Jochimsen zeigte sich erfreut über unsere Anfrage, konnte die Moderation jedoch nicht übernehmen. Vielen Dank an Gunhild Berdal, die diese Aufgabe ebenso gekonnt übernommen hat! Sehr kurzfristig fiel dann allerdings Fabio De Masi aus und auch der Infotisch mit ihm direkt vor der Veranstaltung buchstäblich ins Wasser. Dennoch haben ca. 40 Anwesende mit Martin Dolzer und mir als Ersatz-Fabio eine angeregte Diskussion geführt. Am Ende der Veranstaltung stand, dass unseren großen Zielen zwar große



Mächte entgegenstehen, aber ihre prinzipielle Richtigkeit eine größere Überzeugungskraft entfalten kann als jede unmenschliche Macht. (zu dieser Veranstaltung siehe auch S. 8 -red)

Vor dem Hintergrund des Erstarkens der AfD haben wir eine

weitere Veranstaltung im nördlichen Bereich unseres Wahlkreises (Barmbek) zusammen mit der AG Antifa / Gegen Rechts und der Stadtteilgruppe Eppendorf-Winterhude-Hoheluft/Ost auf die Beine gestellt unter dem Motto:



Veranstaltung in Barmbek:
v.l.n.r.: Florian Muhl, Marianne Linke, Martin Dolzer

"Solidarität und soziale Gerechtigkeit statt 'Restauration für Deutschland' – Kritik der 'sozialpolitischen' Vorstellungen der AfD". Als Referentin konnten wir diesmal Marianne Linke gewinnen, ehemalige Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied des SprecherInnenrates der Bundesarbeitsgemeinschaft "Gesundheit und Soziales" der LINKEN. Sie konnte das Podium mit Martin Dolzer sehr gut ergänzen. Es solle uns zu denken geben, dass einer Integrationsbeauftragten von „Pegida“-VertreterInnen an den Kopf geworfen wurde: „Integrieren Sie uns doch erstmal!“. Die Menschen hätten bei der Wende Helmut Kohl vertraut, dass sich ihre Lebenssituation verbessern würde. Die AfD nehme die nun real eingetretene Zerstörung, Entwürdigung (Hartz IV) und damit verbundene Enttäuschung um zu sagen: „Seht, alles Verbrecher, die Politiker. Und nun holen sie auch noch die Flüchtlinge.“. Besonders Einfallstor sei dabei, dass es aus ihrer Sicht besonderes im Osten Deutschlands eine starke Identifikation über Arbeit gibt, mit ihr auch die Förderung der eigenen Talente verbunden wird. Die Zuwanderung insbesondere qualifizierter Menschen löst somit die Angst aus, sich nun auch noch vor „Fremden“ für die miserable eigene soziale Lage schämen zu müssen. Da hilft nur: Aufklären! Der Kapitalismus zerstört unser aller Würde und die gemeinsamen Lebensgrundlagen, die LINKE stellt sich genau dagegen. DIE LINKE steht für Frieden und will die Fluchtursachen bekämpfen. Nur durch soziale Kämpfe holen wir uns unsere Würde zurück!

Mit unserer Stärke von linker Seite konnten wir die rechten Parteien schwächen, die AfD hat in Hamburg ein im Bundesvergleich eher schlechtes Ergebnis eingefahren (7,8 Prozent). Im Osten ist zu

erkennen: Anpasstheit und Mitregieren (also auch die Orientierung darauf) treibt viele Menschen zu einer verzweifelten Stimme für die AfD. Im Wahlkampf haben wir die Erfahrung gemacht, dass viele, die mit dem Gedanken spielten, ihre Stimme der AfD zu geben, zu uns kommen und tendenziell von Besserem überzeugt werden wollen. Auch Umfragen von Infratest dimap zeigen, dass die meisten AfD-Wähler nicht aus Überzeugung diese schlechte Wahl getroffen haben.



Andra Recke in Aktion

Nun stehen wir also vor der Aufgabe, diese Diskussionen fortgesetzt zu führen. Dabei steht es an, unsere Offensivität in der sozialen Frage auszubauen - alleine mit der strengen Verfolgung von Steuerhinterziehern (den wahren „Wirtschaftsflüchtlingen“) wäre schon immens mehr Geld für die Verbesserung der Lebenssituation Aller dazu gewonnen. Auch die Sinnfrage sollten wir stellen, denn die Mächtigen dieser Welt haben offensichtlich keinen sinnvollen Plan für die weitere Entwicklung. Vollbeschäftigung mit stark verkürzter Arbeitszeit und ausgebauter Mitbestimmung ist das einzig wirklich Zukunftsweisende. So können alle auf dem immensen weltweiten (kulturellen und materiellen) Reichtum aufbauen und diesen weiter ausbauen. Dazu müssen wir auch dem neoliberalen Menschenbild („alle gegen alle“ für das „individuelle Glück“) ein soziales Menschenbild entgegenstellen, denn der Mensch blüht nur in Gemeinschaft und Verantwortung wirklich auf. Und last but not least: mehr Büros und Präsenz in den Stadtteilen und Zusammenarbeit mit BündnispartnerInnen in der Zivilgesellschaft, deren Teil wir sind.

Alexander Benthin

Und morgen sind sie wieder unsere Nachbarn ...



Im letzten Mitteilungsblatt hatten wir die Einladung zu einer Veranstaltung unter diesem Titel mit Ina Morgenroth, Martin Dolzer, und der Anwältin Svenja Gruhnwald (v.l.n.r. oben, Foto: Alex Benthin) veröffentlicht. MancheR war im Zweifel, ob das im Wahlkampf eine sinnvolle Veranstaltung sein könnte – was, wenn bei diesem Nischenthema kaum jemand käme?

Zum Glück waren die Bedenken überflüssig: Dank der gezielten Ansprache von Fachmensch durch Ina und Martin war das Vor-Ort-Büro am Hansaplatz rappellvoll, gut 30 Menschen, vor allem PraktikerInnen, die mit Resozialisierung beruflich befasst sind, hatten sich eingefunden. Und es entspann sich ein für mich als Laien sehr aufschlussreicher und spannender Erfahrungsaustausch nebst Diskussion, der nicht zuletzt dazu beitrug, dass die Anwesenden den Wunsch äußerten, sich besser zu vernetzen, um die Bedingungen gemeinsam zu verbessern.

Einig war man sich darüber, dass die eigentliche Arbeit zur Reintegration von Straffälligen wieder im Vordergrund der gesellschaftlichen und politischen Bemühungen stehen muss und allein die Forderung nach Wegsperrungen keine Lösung darstellen kann, ja eher die Problematik noch verschlimmert. Denn, so argumentierte Ina Morgenroth als Bewährungshelferin, viele der straffällig gewordenen

Menschen stehen gesellschaftlich und wirtschaftlich eh bereits am Rande und haben im Laufe ihrer Sozialisation häufig Ausgrenzung und nur geringe Teilhabechancen erfahren. Mehr Repression und ein allein auf Bestrafung angelegtes System wie der deutsche Strafvollzug es derzeit in weiten Teilen leider darstellt, würden die Situation für die Betroffenen häufig nur noch schlimmer und damit auch gefährlicher für uns alle machen. Denn nach ihrer Entlassung aus der Haft ist es auch die Aufgabe der Gesellschaft, die TäterInnen wieder zu reintegrieren, erst recht wenn sie wieder unsere NachbarInnen werden sollen.

Auch wenn Senat und Bürgerschaft das Thema als marginal beiseiteschieben, so geht es uns doch alle an, denn die Frage nach einer gelungenen Resozialisierung ist im Kern auch die Frage danach wie wir leben wollen und welche Sicherheitspolitik wir anstreben.

Schade natürlich, dass kaum Jemand aus dem Stadtteil der Einladung gefolgt war, aber das konnte mensch auch nicht ernsthaft erwarten. Auf jeden Fall ein Beitrag zur Verankerung der LINKEN als fortschrittlicher justizpolitischer Gesprächspartner – und das ist ebenso wichtig wie die Wählerstimmen vom 24.9.!

Bernhard Stietz-Leipnitz mit Ina M.

Frauenwahlkampf ...

... gab es dieses Jahr auch mal wieder! Erstens gab es nur in Hamburg ein wunderbares Plakat, das wie hier an vielen Stellen zu bewundern war:



Überall zu sehen: Das spezielle Frauenplakat

Vom Frauenplenum wurden zweimal Infotische in der Innenstadt und eine Veranstaltung mit unserer Bundestagskandidatin Zaklin Nastic und Conny Möhring, Frauenbeauftragte in unserer Bundestagsfraktion durchgeführt. Da wussten wir noch gar nicht, dass nicht nur Fabio, sondern auch Zaklin in den Bundestag einziehen wird! Des Weiteren gab es dieses Mal eine sehr gelungene Broschüre speziell für die Ansprache von Frauen zur Bundestagswahl: Es handelt sich dabei um den Auszug aus dem Bundestags-Wahlprogramm nur zum Thema Feminismus, sehr ansprechend aufge-



Unsere Frauen in Aktion:

Leider im eigenen Saft ...

Eigentlich gut beworben war die zentrale Wahlkampfveranstaltung des Bezirksverbands am 6. September in der Kaffeewelt, Motto: Frieden und sozialer Fortschritt –was können wir gemeinsam erreichen? Fabio und Martin waren als Gesprächspartner angekündigt, Handlungsorientierung das Ziel?!

Leider stand die Veranstaltung unter keinem guten Stern. Fabio musste absagen, da er an dem Abend kurzfristig die Vertretung der LINKEN in einer anderen Veranstaltung übernehmen musste; Alexander Benthin versuchte ihn zu vertreten. Und es waren nur ca. 30 Menschen gekommen, davon ca. 20, die dem Umfeld der Liste Links zuzuordnen

waren, daneben noch drei oder vier andere mir bekannte Parteimitglieder. Die Strahlkraft hinein in die Bevölkerung hielt sich also in Grenzen.

Die Nachfrage der Passantinnen nach Feminismus als Wahlkampfthema war überraschend hoch – auch am Infostand der RentnerInnen gab es viel Nachfrage danach. Überhaupt hatte ja sonst keine Partei dies überhaupt als Thema in ihrem Wahlprogramm.

Die Veranstaltung mit Conny und Zaklin war sehr gut mit ca. 50 Teilnehmenden besucht und es war so interessant, dass im nächsten Jahr eine Folgeveranstaltung zum Thema „Sexismus

die rote Karte“ mit Conny schon geplant ist.

Regina Jürgens

waren, daneben noch drei oder vier andere mir bekannte Parteimitglieder. Die Strahlkraft hinein in die Bevölkerung hielt sich also in Grenzen.

So hatten wir also eine erweiterte Sitzung der AG Studierendenpolitik mit einigen Gästen, bei der sich erneut über die bekannten politischen Positionen verständigt wurde. Nicht ohne die Ausgrenzung der Linken in der LINKEN bei einer öffentlichen Wahlkampfveranstaltung zu beklagen. Nun ja, wer es mag. Jedenfalls empfand ich es am Ende als Glück, dass nicht so viele „frei laufende WählerInnen“ an dieser Veranstaltung teilgenommen haben.

Bernhard Stietz-Leipnitz

LAG Sport besichtigt KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Die 3. Rote Radtour führte uns am Sonntag, den 16. Juli zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Das Konzentrationslager (KZ) Neuengamme wurde 1938 zunächst als Außenlager des KZ Sachsenhausen errichtet und ab 1940 als selbständiges Konzentrationslager mit mindestens 86 Außenlagern geführt, die sich bis an die dänische Grenze erstreckten. Die Häftlinge mussten Zwangsarbeit für die auf dem Gelände befindliche SS-eigene Ziegelei, in der Rüstungsindustrie und beim Bau militärischer Anlagen leisten.



Von den bis 1945 dort gefangen gehaltenen ca. 100.000 Häftlingen aus Deutschland und den besetzten Ländern starben mindestens 50.000 in der Folge der unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen, durch Morde (so wurden etwa 1942 bei zwei Mordaktionen sowjetische Kriegsgefangene mit dem Gas Zyklon B getötet) und als Opfer der Lagerräumungen. Die SS begann ab dem 20. April 1945, das KZ Neuengamme aufzulösen. Bei diesen Todesmärschen unmittelbar vor Kriegsende starben viele der völlig entkräfteten Häftlinge.

Harald Singler (auch Fotos)

Eindrücke aus dem Straßenwahlkampf

Je näher der Wahltag rückte, desto größer wurde die Bereitschaft der Menschen, sich auf die politische Ansprache am Infostand einzulassen. „Klar gehe ich hin!“ „Ich habe euch schon gewählt!“ – das hörten wir kurz vor der Wahl immer mal wieder. Deutlich wurde so aber auch schon vor dem Wahltag, dass es diesmal einen sehr hohen Anteil an BriefwählerInnen geben würde.

Parallel wurde einige aber auch aggressiver, es gab zwar nur wenige Beschimpfungen, aber es baute sich auch schon mal jemand drohend auf und bot Schläge an. Zum Glück kam es nicht dazu, aber leiden mussten die Stellschilder, vor allem die Easyplates. Trotz regelmäßiger Kontrolle und Reparatur war am Wahltag nur noch knapp die Hälfte der in St. Georg ausgebrachten Easyplates vor-

handen. Und die noch vorhandenen waren z.T. mit Hassparolen oder gar Hakenkreuzen beschmiert. Auch in St. Georg wird offenbar das Klima rauer.

Immer wieder interessant, dass diejenigen, die stehen bleiben, sehr oft Interesse am „Buch“, also am vollständigen Wahlprogramm zeigen. Unsere Exemplare waren am 23.9. komplett verteilt. Mögen manche auch nach Schönheit der KandidatInnen oder irgendeinem Bauchgrummeln wählen, es gibt auch weiterhin ernsthaft politisch Interessierte, für die es sich lohnt, ein konkretes Wahlprogramm zu entwerfen und auch gedruckt anzubieten.

Bernhard/Steffen aus St. Georg

In eigener Sache

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist bereits am 25.10., weil der Herr Redaktör am 27.10. für zwei Wochen in Richtung Frankreich entschwinden wird. Insofern muss der Redaktionsschluss auch unbedingt eingehalten werden, sonst gibt es keine Novemberausgabe.

Natürlich immer vorausgesetzt, dass der neue Vorstand weiter ein Mittemang herausgeben will.

Bernhard Stietz-Leipnitz

Einladung: Neuwahl des Bezirksvorstandes:

Mitgliederversammlung im Bezirksverband Hamburg-Mitte

Sonntag, 08. Oktober 2017, 13:00 bis 18:30 Uhr

Stiftung Kultur Palast Hamburg (U Billstedt, Ojendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg)

Liebe GenossInnen,
im Auftrag des Bezirksvorstandes lade ich euch hiermit zur Bezirksmitgliederversammlung der LINKEN in Hamburg-Mitte ein.

Wie die meisten von euch ja mitbekommen hatten, hatte es nach der letzten Prüfung der Bezirkskasse und dem Rück- und Austritt des Bezirksschatzmeisters sowie vor diversen Rücktritten aus dem Bezirksvorstand, den Beschluss des Vorstandes gegeben, einen **Neustart durch eine Neuwahl** desselben durchzuführen.

Im Mittelpunkt dieser Mitgliederversammlung steht deswegen die **Neuwahl des Bezirksvorstandes** nachdem die Bezirksrevisorinnen euch über ihre Prüfung der Kasse, die dann zu dem ganzen Wooling, das ja vor allem per Email ausgetragen wurde, informiert haben werden.

Ich möchte euch herzlich bitten möglichst zahlreich zu dieser Mitgliederversammlung zu kommen, damit wir zusammen eine gute Lösung für einen neuen Vorstand schaffen können, mit dem wir

auch organisatorisch im Bezirk Hamburg-Mitte gut aufgestellt sind.

Gerade das gute Bundestagswahlergebnis – wir haben in Hamburg Mitte über 19.000 Stimmen und 16,2 % erreicht – zeigt, dass wir gute Möglichkeiten und eine große Verantwortung für eine linke und solidarische Politik auch in unserem Bezirk haben.

Der Ort der Mitgliederversammlung ist der 'alte Pumpenraum' im 'Kultur Palast Hamburg', Ojendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg. Die nächstgelegene U-Bahn-Station ist die U2 Haltestelle Billstedt, von wo ihr noch ca. 250 m zu Fuß gehen müsst.

Den Vorschlag für die Tagesordnung findet ihr umseitig.

Mit linken Grüßen

(Martin Wittmaack, Landesgeschäftsführer)

Folgende Tagesordnung möchte ich euch vorschlagen:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Konstituierung | 15 Min. |
| a. Bestimmung der Versammlungsleitung | |
| b. Beschluss zu einer Geschäftsordnung | |
| c. Bestimmung der Protokollführung | |
| 2. Bericht der Bezirksrevisionskommission | 90 Min. |
| a. Bericht | |
| b. Stellungnahmen von (ehem.)
Bezirksvorstandsmitgliedern | |
| c. Aussprache | |
| <i>Pause</i> | <i>45 Min.</i> |
| 3. Neuwahlen des Bezirksvorstandes | 270 Min. |
| a. Ggf. Beschlüsse zur Wahlordnung | |
| b. Bestimmung einer Wahlkommission | |
| c. Beschluss zur Größe und Struktur des Bezirksvorstandes | |
| d. Wahl der Sprecher*innen | |
| i. Wahlgang zur Sicherung der Mindestquotierung | |
| ii. Wahlgang für Männer und Frauen | |
| e. Wahl von weiteren Mitglieder im Bezirksvorstand | |
| 4. Verschiedenes | |

Die Wahlen werden auf Grundlage der Wahlordnung der Partei DIE LINKE durchgeführt. Diese wird genauso wie der Vorschlag für eine Geschäftsordnung auf der Versammlung schriftlich vorliegen.

Der GO-Vorschlag umseitig, die Wahlordnung der Partei DIE LINKE könnt ihr im Internet einsehen:

<https://www.die-linke.de/partei/grundsatzdokumente/wahlordnung/>

Geschäftsordnung

Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte am 08.10.2017



0. Konstituierung

Die Versammlung konstituiert sich durch:

- Die Bestimmung einer Versammlungsleiterin/ eines Versammlungsleiters
- Die Bestimmung einer Schriftführerin / eines Schriftführers
- Die Beschlussfassung einer Geschäftsordnung
- Die Bestimmung der Mandatsprüfungskommission
- Die Bestimmung der Wahlkommission, die zusammen mit der Versammlungsleitung die Wahlen durchführt
- Die Beschlussfassung der Tagesordnung und des Zeitplans

1. Redeliste und Protokoll

Durch die Versammlungsleitung ist eine quotierte Redeliste zu führen.

2. Worterteilung

Die Redner und Rednerinnen erhalten das Wort in der Reihenfolge ihrer Meldung. Dabei ist darauf zu achten, dass Männern und Frauen jeweils wechselseitig das Wort erteilt wird.

3. Rederecht

Rederecht haben alle anwesenden Mitglieder der Partei der LINKEN. Allen weiteren Anwesenden kann auf Antrag eines stimmberechtigten Mitglieds das Rederecht übertragen werden.

4. Redezeit

4.1 Aussprache

Die Redezeit in der Aussprache beträgt drei Minuten für jeden Redner bzw. jede Rednerin. Die Versammlung kann beschließen, die Redezeit zu ändern.

4.2 KandidatInnendebatte

Die Redezeit im Rahmen der KandidatInnendebatte gemäß § 7 (5) der Wahlordnung der Partei DIE LINKE beträgt fünf Minuten für jede KandidatIn zur Vorstellung und fünf Minuten zur Beantwortung von Anfragen. Die Zeit für Anfragen und Stellungnahmen beträgt pro Wortmeldung eine Minute und zehn Minuten pro Wahlgang in Summe.

5. Persönliche Bemerkungen und Richtigstellungen

Das Wort zu persönlichen Erklärungen ist nur am Ende eines Tagesordnungspunktes zu erteilen.

6. Anträge zur Geschäftsordnung

Das Wort zur Geschäftsordnung, zum Verfahren, zur Tagesordnung und Zeitplanung wird außerhalb der Reihe sofort nach Beendigung des laufenden Wortbeitrages gegeben.

Anträge zur Geschäftsordnung sind:

- Antrag auf Nichtbefassung
- Antrag auf Vertagung
- Antrag auf Verlängerung der Redezeit
- Antrag auf Unterbrechung der Versammlung
- Antrag auf Schluss der Redeliste
- Antrag auf Schluss der Debatte

Die Redezeit beträgt eine Minute. Wird einem GO-Antrag widersprochen, ist vor der Abstimmung eine Gegenrede zu hören. Wird ihm nicht widersprochen, gilt der GO-Antrag als angenommen.

7. Antragsbefassung, Abstimmungen und Beschlussfassung

Antragsberechtigt sind alle anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden gefasst. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.

Der folgende Brief des gLaVo wurde am 24.9. per Mail an die Mitglieder in Hamburg-Mitte versandt. Wir drucken ihn hier ab, um alle, also auch die „Nur-PostempfängerInnen, auf den gleichen Stand zu bringen:

Zur Lage im Bezirksverband Hamburg-Mitte

Liebe Genossinnen und Genossen,

in verschiedenen E-Mails werfen einige Mitglieder des ehemaligen Bezirksvorstandes Hamburg-Mitte dem Geschäftsführenden Landesvorstand unserer Partei in Hamburg vor, verantwortlich für die völlig unhaltbaren Zuständen im Bezirksvorstand Hamburg-Mitte zu sein.

Dazu stellen wir fest:

1. Der Geschäftsführende Landesvorstand ist für die Zustände im Bezirksvorstand Hamburg-Mitte nicht verantwortlich. Es hat auch keine Drohungen gegenüber Vorstandsmitgliedern des Bezirksverbandes gegeben. Nach einer bezirksinternen Kassenprüfung, die erhebliche Unregelmäßigkeiten aufwies, haben Landessprecher und Landesschatzmeister in einer solidarischen Atmosphäre mit den Mitgliedern des Bezirksvorstandes die Lage erörtert. Die anwesenden Bezirksvorstandsmitglieder haben darauf im Verlauf dieser Sitzung folgendes beschlossen:

- Die Kasse des Bezirksverbandes Hamburg-Mitte bis zur Klärung der Vorkommnisse durch den Landesverband verwalten zu lassen
- Am 08. Oktober eine Bezirksmitgliederversammlung zur Neuwahl des Bezirksvorstandes einzuberufen
- Die Landesgeschäftsstelle mit der Einladung und Durchführung der Bezirksmitgliederversammlung am 8.10.2017 zu betrauen.

2. Anschließend haben die Mitglieder des Bezirksvorstandes Wolfgang Strauß, David Stoop, Jörg Günther, Theresa Jakob, Monika Berstecher, Regina Jürgens und Alexander Benthin schriftlich ihren Rücktritt erklärt. Dass drei der sieben Genossinnen und Genossen nun diesen Rücktritt anfechten, ist ungewöhnlich, aber ihr gutes Recht. Allerdings halten vier Genossinnen und Genossen weiter an ihrem Rücktritt fest. Ob der Rücktritt nun gültig ist, hat auf Antrag von Mitgliedern des (ehemaligen) Bezirksvorstandes die Schiedskommission unserer Partei zu entscheiden.

Vorausgegangen waren heftige Auseinandersetzungen im Bezirksvorstand. Er sei nach verschiedenen Schilderungen kaum noch arbeitsfähig und das interne Diskussionsklima sei völlig vergiftet gewesen.

Der gewählte Bezirksschatzmeister ist im Laufe dieser Entwicklungen erst zurück- und dann aus unserer Partei ausgetreten.

Tiefgehende politische, organisatorische und finanzielle Probleme führten zu einer Krise im Bezirksvorstand, die sich weiter zuspitzt:

So gehören unsachliche, diffamierende und denunzierende E-Mails mit dem Absender einiger Mitglieder des Bezirksvorstandes leider wieder zur politischen Kultur des Bezirksverbandes.

Unsere Bitte ist: Kommt zahlreich zur Mitgliederversammlung DIE LINKE. Hamburg-Mitte!

Aus unserer Sicht ist ein Neustart in Mitte dringend erforderlich. Die Situation im und mit dem Bezirksvorstand ist zu sehr auf Interna und zu wenig auf die aktuellen politischen Auseinandersetzungen bezogen – und das nicht nur im Wahlkampf.

Wir werden hier und heute nicht über die Einzelheiten der Streitigkeiten berichten oder zu dem Bericht der Bezirksrevisorinnen und -revisoren Stellung beziehen. Das gehört auf die Mitgliederversammlung - und das wird am 8. Oktober sicherlich auch besprochen werden.

Wir wünschen uns und euch ein gutes Wahlergebnis und eine rauschende Wahlparty am kommenden Sonntag ab 17:00 Uhr im "Clubheim", Schanzepark.

Mit Solidarischen Grüßen

Rainer Benecke, Zaklin Nastic, Martin Wittmaack, Christian Kruse